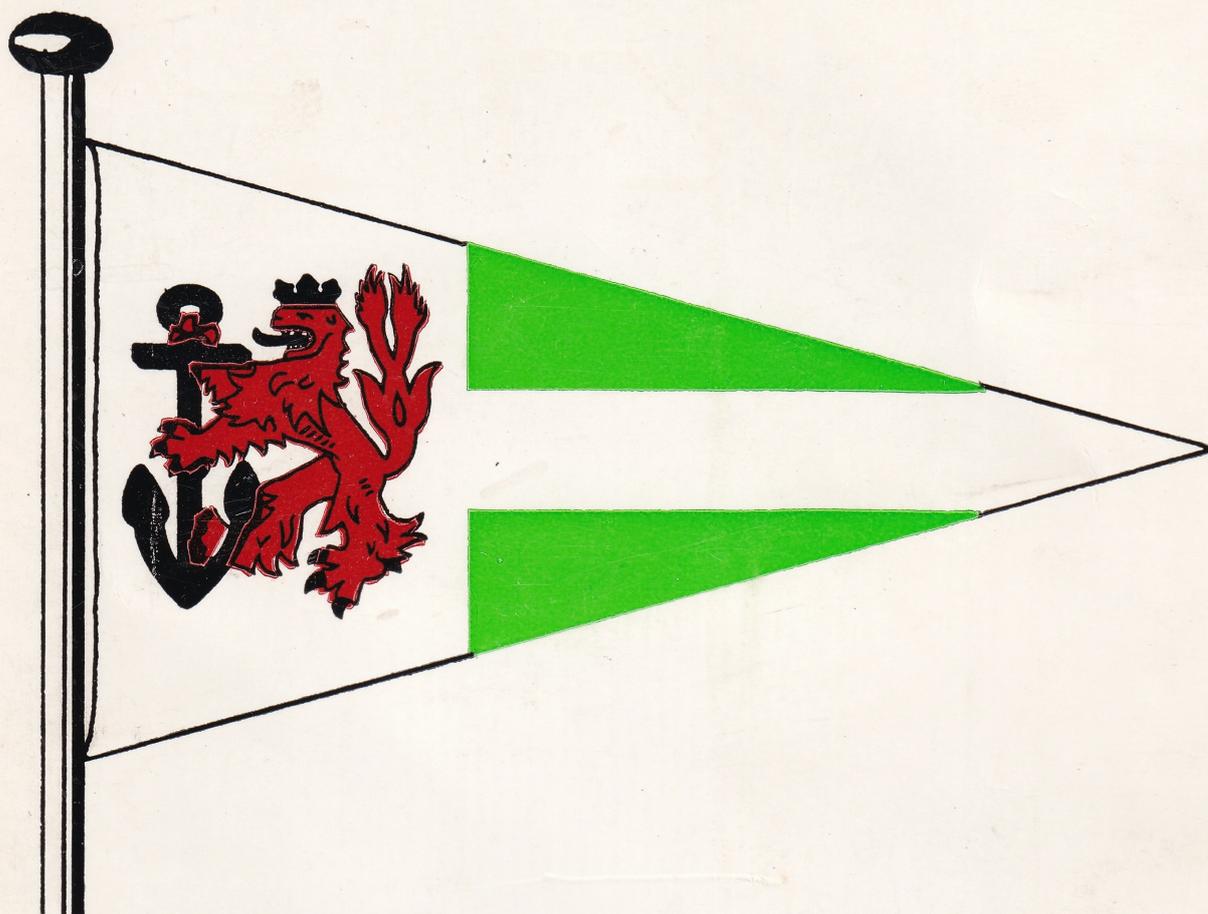


DÜSSELDORFER SEGLER-VEREIN e.V.



# Festschrift

zum

50jährigen Jubiläum

---

1920

50 Jahre DSV

1970

---

Düsseldorfer Segler-Verein e.V.

Festschrift  
zum  
50jährigen Jubiläum

## Vorwort

Der Düsseldorfer Segler-Verein hat in seiner 50jährigen Vereinsgeschichte trotz schicksalsschwerer Jahre, die durch die Unwirren der Zeit heraufbeschworen wurden, nie das sich einmal gesetzte Ziel aus den Augen verloren, den Segelsport in einer Weise zu fördern, die jedem ohne Rücksicht auf Beruf und Stand die Ausübung dieses Sportes ermöglicht, der bereit ist, hierfür persönliche Opfer im Bereich seiner Möglichkeiten zu bringen.

Diese Art der Pflege des Segel- und auch Motoryacht-Sportes läßt die Beteiligten in der Gemeinschaft zu echter, vorbildlicher Kameradschaft zusammenwachsen.

Hinzu kommt, daß alle bei Ausübung des Segelsportes im Kampf mit den Naturgewalten stehen, die sie für sich nutzbar machen wollen, wobei die eigenen Kräfte und die Technik nicht immer ausreichen, um die Naturkräfte zu meistern, und dann die Betroffenen noch mehr auf diejenigen angewiesen sind, die selbst ihr Herz dem nassen Element verschrieben haben.

Von einer solchen Gemeinschaft, die kaum aus einer anderen Sportart erwachsen und über so große Zeiträume Fortbestand haben kann, wird seit 50 Jahren im Düsseldorfer Segler-Verein ein gemeinsames Ziel angesteuert, das stets vor Erreichen immer weiter gesteckt werden mußte, um mit der Entwicklung Schritt zu halten und den sich verändernden Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Kraft dieser Gemeinschaft, stets von aufopfernden und richtungweisenden Vorbildern aus eigenen Reihen gestützt, hat nicht nur einen inzwischen vollzogenen Generationswechsel getragen, sondern sich zu einer Gesamtleistung gesteigert, die äußerlich durch die Anlagen und Einrichtungen des Düsseldorfer Segler-Vereins verkörpert werden.

Parallel hierzu ist unter den Händen der Klubmitglieder aus eigener Kraft und zum großen Teil in oft jahrelangem Selbstausbau eine Bootsflotte in einer Breite herangewachsen, mit der alle sportlichen Neigungen sowohl im Regatta-Segeln als auch im Fahrten- und Hochsee-Segeln zu erfüllen sind.

Die seglerischen Erfolge weisen dank einer laufenden Schulung auf eine stolze Bilanz bis in die Gegenwart.

Dem Düsseldorfer Segler-Verein wünsche ich bei der Fortsetzung seiner Zielstrebigkeit weiterhin viel Glück und Erfolg!

Adolf Gerhards  
Vorsitzender des Segler-Verbandes  
Nordrhein-Westfalen

## Geleitwort

Liebe Klubkameradinnen und -kameraden!

50 Jahre – ein halbes Jahrhundert – ist der DSV nun alt geworden, und wir haben allen Grund, ein wenig Rückschau zu halten.

Ich glaube, daß wir mit Stolz auf das Geleistete zurückschauen können, und diese Festschrift soll uns dabei ein wenig helfen. Sie kann die Geschehnisse bei weitem nicht alle wiedergeben, denn durch die Zerstörungen des letzten Krieges sind uns wertvolle Archivunterlagen verloren gegangen. Doch soll sie vor allem den neu zu uns gekommenen Mitgliedern und unserer Jugend aufzeigen, wieviel Idealismus und Begeisterung notwendig waren, um unserem DSV zu seiner heutigen Größe und Bedeutung zu verhelfen.

Die sportlichen Erfolge, aber auch die vielen frohen Stunden, die wir bei den verschiedenartigsten sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen miterlebten, gaben uns immer wieder neuen Auftrieb. Sportbegeisterung, Kameradschaft und Opferbereitschaft sind die tragenden Elemente in unserem Klub, und sie schufen erst die Grundlage zu den erbrachten Leistungen. Ohne sie wäre der Bau des Klubhauses und aller anderen Anlagen überhaupt nicht möglich gewesen. Ich möchte allen daran beteiligt gewesenen Mitgliedern für ihre große Opferbereitschaft und die hervorragend geleistete Arbeit danken. Aber auch allen Freunden und Gönnern unseres Klubs sowie der Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Land Nordrhein-Westfalen und den Sportverbänden möchte ich danken für die uns dabei geleistete ideelle und finanzielle Unterstützung.

Lassen Sie uns wie bisher, liebe Klubkameradinnen und -kameraden, auch weiterhin unsere Sportbegeisterung, unsere gute Kameradschaft und den Aufbauwillen erhalten, den uns liebgewordenen Segelsport pflegen und vor allem die menschliche Begegnung in unserer Klubfamilie vertiefen. So möge auch die Zukunft dem DSV eine glückhafte Entwicklung und sportliche Erfolge bringen.

Peter Vetten

Vorsitzender des Düsseldorfer Segler-Vereins e. V.

## 50 Jahre Düsseldorfer Segler-Verein

Der Weltkrieg war vorüber. Glänzender Sonnenschein lag auf den grünen Uferwiesen beim alten Volmerswerth, lag auch auf dem grünen Strom, der eilenden Schrittes die niederrheinische Landschaft durchzog. Mehr denn je übte der altvertraute Strom seine Anziehungskraft auf die Segler, Ruderer und Paddeler aus. Aber vorerst stand der Ausübung des geliebten Sportes ein Verbot entgegen, doch schließlich glitten auch in Volmerswerth wieder die ersten Boote unter ihren weißen Segeln über den breiten Strom. Ein kleiner Kreis sportbegeisterter Segler hatte sich zusammengefunden und in der „Alten Fähr“ das Quartier aufgeschlagen. Der Ankerplatz der Boote befand sich gegenüber der jetzigen Omnibus-Haltestelle in unmittelbarer Nähe der Anlegestelle des Fährbootes, welches Volmerswerth mit Grimlinghausen verband.



Aus diesen kleinen Anfängen heraus wurde im Sommer 1920 die „Volmerswerther Wassersport-Vereinigung“ ins Leben gerufen. Der im Anfang recht lose Zusammenschluß wurde enger; der Mangel an brauchbarem Bootsmaterial für Sportzwecke wurde ausgeglichen und behoben durch das ausgezeichnete Einvernehmen unter den Mitgliedern sowie dem rastlosen Eifer bei sportlicher Betätigung. Am 8. April 1922 nahm der Verein die Bezeichnung „Wassersport-Verein Volmerswerth 1920“ an. Mit dem gleichen Tag nahm der verdienstvolle Vorsitzende Dr. med. Willy Kauhausen das Zepter fest in die Hand und konnte schon nach wenigen Monaten den Verein auf die stattliche Zahl von 60 Mitgliedern bringen. Die neu hinzugekommenen Boote ermöglichten zahlreiche interne Regatten und Wanderfahrten, und der Stander des Vereins war auf vielen Revieren zu finden.

Überaus hemmend für die Weiterentwicklung des Vereins wirkte sich das Fehlen eines eigenen Klubhauses aus. Daher wurde das Angebot eines Klubmitgliedes, ein für die Zwecke des Vereines geeignetes Klubhaus zu bauen, begeistert angenommen. Auf dem „Zur alten Fähre“ gehörenden Gelände erstand in den Frühjahrsmonaten 1924



unter erheblichen Schwierigkeiten, die die für Bauvorhaben im Vorflutgelände bestehenden behördlichen Bestimmungen mit sich brachten, ein massives Klubhaus.

Die ganze Inneneinrichtung wurde von den Vereinsmitgliedern ebenfalls selbst geschaffen, und am 24. Mai 1924 konnte die feierliche Einweihung des ersten Klubhauses erfolgen.

Im November 1924 wurde der Verein in den Deutschen Seglerverband aufgenommen. Die Patenschaft hatte der Düsseldorfer Yachtclub übernommen, ein gutes Vorzeichen für ein freundnachbarliches Verhältnis und tatkräftiges Zusammenarbeiten im Interesse unserer gemeinsamen Ziele. Die Aufnahme in den Verband wirkte sich vor allem in sportlicher Hinsicht aus. Konnten doch nunmehr die Yachten des Vereins an den offenen Regatten der Verbandsvereine teilnehmen. In der Tat war der Stander des Volmerswerther Vereins überall vertreten. Auch die Erfolge blieben nicht aus.

Wie für einen rheinischen Verein selbstverständlich, wurden alle Möglichkeiten zum Feiern genutzt, und das gesellschaftliche Leben hob den inneren Zusammenhang des Vereins. Neben den zahlreichen Regatta-Feiern und Herrenabenden fanden die Sommerfeste auf dem Vereinsgelände statt. Das fünfte Gründungsfest wurde in der „Ludwigsburg“ unter großer Beteiligung festlich begangen. Ebenso dürften die Weihnachtsfeiern, Silvesterfeiern und Karnevalsbeste unvergessen bleiben.

Das Jahr 1926 brachte große Sorgen in der immer weiter fortschreitenden Verschlammung des alten Ankerplatzes. Eine Ausbaggerung erwies sich aus mancherlei Gründen als undurchführbar. Es mußte nach einer anderweitigen Liegestelle für die Boote Umschau gehalten werden. Im Herbst des Jahres konnte aber auch dieses Problem dank des Entgegenkommens der staatlichen und städtischen Dienststellen in geradezu idealer Weise gelöst werden. Der bisherige Fährhafen der früheren Grimlinghauser Fährgenossenschaft wurde als Segelhafen ausgebaut, wobei sich die Ausbaggerung in Verbindung mit der Erhöhung der Hochwasserschutzmauer am Rheinpark im Gesoleijahr 1926 durchführen ließ. Sodann wurde das vom Segelhafen bis zum



Hochwasserdeich reichende stattliche Gelände hinzugepachtet. Dieser neue Segelhafen liegt bei Stromkilometer 735 zwischen Volmerswerth und Hamm.

Dieser Sorge enthoben, kam auch der Segelsport zu neuer Blüte. Der Verein beteiligte sich erstmalig an der Ausrichtung der „Rheinwoche“ und übernahm die Strecke Düsseldorf – Duisburg. Um die hauptsächlich betriebene Wassersportart auch äußerlich zu kennzeichnen, beschloß man, ab 1. 3. 1927 dem Verein den Namen

„Düsseldorfer Segler-Verein“

zu geben.

Im Hafen wurden nun die erforderlichen Anlagen geschaffen. Eine große schwimmende Steganlage, die sogar mit einer Sprunganlage versehen wurde – zur damaligen Zeit war der Rhein noch so sauber, daß man mit Genuß darin schwimmen konnte –, wurde errichtet. Umkleideräume entstanden, und das im Anschluß an den Hafen gepachtete Gelände wurde eingefriedigt. Wenn auch die Frage eines eigenen Klubhauses vorläufig beiseite gestellt werden mußte, so war

doch wenigstens etwas geschaffen, worum die auswärtigen rheinischen Vereine uns beneiden mußten: Ein schöner brauchbarer Sport- und Segelhafen. Dieser Umstand wirkte sich auch vorteilhaft auf das sportliche Leben aus. Im Jahre 1929 wurde die erste verbandsoffene Regatta gefahren, die am neuen Hafen ihr Endziel hatte. Von dem Grundsatz ausgehend, daß jeder Segler auch Schwimmer sein muß, legte die sportliche Leitung des Vereins Wert auf einen ausgedehnten Schwimmbetrieb, besonders an windarmen Sommertagen, welche die Segler zur Untätigkeit zwangen, wurde diese Sportart ganz besonders gepflegt.

Da kein Verein auf die Dauer ohne Klubräume auskommt, wurden in dem hinter dem Deich gelegenen Restaurationsgebäude von Jakob Spinrad im ersten Stock ansehnliche, vom Verein selbst hervorragend ausgestattete, Klubräume gemietet und im Kellergeschoß Räume, die mit Spinden und Umkleideeinrichtungen versehen wurden. Hier fanden zahlreiche Feste statt, es wurden die Siegerehrungen nach den Regatten vorgenommen, und hier war auch während der Woche der Treffpunkt unserer Segler. Der Stolz jedoch war der ausgezeichnete Segelhafen im schönsten am Niederrhein gelegenen Segelrevier mit der dort beheimateten stattlichen Yachtflotte, angefangen vom schnittigen Segelkanu bis zu den schnellen Rennjollen und den imposanten Kielyachten.

Unvergeßlich sind jene Jahre mit dem eifrig betriebenen Regattasport und den schönen Touren- und Wanderfahrten. Bald schon konnte man die Boote des Düsseldorfer Segler-Vereins am Mittelrhein, am Neckar, an der Mosel, an der Lahn, aber auch im benachbarten Holland und in Belgien finden.

Im Winter 1933/34 wurden in Eigenarbeit fünf O-Jollen gebaut und die Flotte so um eine Reihe regattafähiger Boote vermehrt, die schon im darauffolgenden Jahr mit Erfolg an den Start gehen konnten. In diesen Jahren zeichneten sich die Vorbereitungen für die Olympiade 1936 ab. Auch in unserem Verein arbeiteten die Regattasegler daran, in die Spitzengruppe aufzusteigen. Diese Bemühungen fanden ihren Niederschlag bei den Ausscheidungskämpfen auf dem Baldeney-See. Von unserem Verein ging eine Reihe von Booten an den Start,

und mit herausragenden Ergebnissen konnten sich unsere Kameraden J. Mertens und W. Schalbruch qualifizieren.

Diese Erfolge gaben Auftrieb, und so konnte auch eine Reihe anderer Boote des DSV bei den Regatten auf heimischem Revier eine Anzahl vorderer Plätze erzielen.

Auch nach dem Ausbruch des verhängnisvollen Zweiten Weltkrieges fanden Regatten und Wanderfahrten statt. Aber das unerbittliche Kriegsgeschehen zeigte mehr und mehr seine verheerenden Auswirkungen. Nachdem einige einberufene Mitglieder sich zum Verkauf ihrer Boote hatten entschließen müssen, fiel von den 1941 noch vorhandenen 21 Booten eins nach dem anderen dem Kriegsgeschehen zum Opfer. Bei Kriegsende waren nur noch 9 Boote übriggeblieben, davon einige schwer beschädigt, deren Instandsetzung bei den schwierigen Nachkriegsverhältnissen unendlich mühsam war.

Das vom Bombenkrieg verschonte Volmerswerther Hafen- und Vereinsgelände war in 6<sup>1/2</sup>wöchigem Vorfelddeschuß des kriegeserischen Schlußdramas zwischen dem 2. 3. und 16. 4. 1945 restlos zerstört worden. Die Klubräume des Vereins mit ihrer Einrichtung, die Umkleideräume, der Werkzeugschuppen, die Einzäunung, der Flaggenmast, alles war vernichtet. Übrig blieben nur rauchende Trümmerhaufen. Die Steganlage allein war, wenn auch stark beschädigt, noch vorhanden und bildete das Fundament zum Wiederaufbau. Während zahlreiche Kameraden durch Totalverlust ihre Boote vor dem sportlichen Ruin standen, konnte dennoch mit den wenigen geretteten Booten, nachdem diese repariert waren, der sportliche Betrieb schon im Sommer 1946 wieder aufgenommen werden. Bei 1050 Kalorien, zwar weniger kraftstrotzend, aber um so eifriger, lebte unser geliebter Sport wieder auf. Den rastlosen Bemühungen des damaligen ersten Vorsitzenden, Kamerad Gustav Schmitten, und seiner Mannschaft war es zu danken, daß die schlimmsten Schäden repariert werden konnten.

Ihm gelang es auch, dem Klub wieder ein Heim zu schaffen. Er machte ein der Firma Plange gehörendes, im Industriehafen durch Beschuß halbversenktes Wohnschiff aus, ließ es heben und mietete es für unseren Verein. Damit war die Grundlage auch für ein gesellschaft-

liches Wiederaufleben des Vereins geschaffen. Die erste Mitgliederversammlung konnte jedoch noch nicht in eigenen Räumen stattfinden.



Sie wurde am 24. August 1946 in der Gaststätte „Coenenberg“ in Volmerswerth abgehalten. Bei dieser Versammlung bildete sich ein Arbeitsausschuß, der die Instandsetzung des Klubschiffes übernahm. Da der DSV durch die Sperrung seines alten Postscheckkontos über kein Geld verfügte, mußten in dieser Mitgliederversammlung auch die finanziellen Dinge geregelt werden. Die neuen Mitgliedsbeiträge wurden festgesetzt und alle Mitglieder aufgefordert, nach Möglichkeit Vorauszahlungen zu leisten. Wie immer schon, zeigte sich auch hier wieder die Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verein. Zwei Mitglieder gaben je ein zinsloses Darlehen von RM 2000,—, und durch Spenden wurde noch ein Betrag von ca. RM 1000,— aufgebracht. Damit konnten die nötigsten Aufgaben durchgeführt werden.

Die letzte Mitglieder- und Bootbestandsliste vom 4. 11. 1944 wies 69 Mitglieder mit 21 Booten aus. Für 1946 konnte noch keine Mitgliederliste aufgestellt werden, da die meisten Anschriften erst mühselig ermittelt werden mußten.

Zu diesem Zeitpunkt verfügten wir bereits wieder über 6 Segelboote. Aber erst im März 1947 wurden die Segel-Sportvereine von der Militärregierung wieder erlaubt. Es durfte jedoch nur auf Binnengewässern und nur mit Booten ohne Hilfsmotor bis 9 m Länge gesegelt werden.

Im gleichen Jahr legte der verdienstvolle erste Vorsitzende, Kamerad Schmitt, sein Amt nieder, weil er durch außerordentliche berufliche Überlastung nicht mehr die Zeit hatte, sich der ihm gestellten Aufgabe im Düsseldorfer Segler-Verein zu widmen. Sein Ausscheiden haben alle bedauert, hatte er doch 9 Jahre in schwerer und schwerster Zeit den Verein an mancher Klippe vorbeigesteuert.

Am 28. 6. 1947 wurde Kamerad Heinz Huntgeburth zum ersten Vorsitzenden gewählt. Mit seiner Tatkraft und Umsicht wurde auch die nun auftretende Schwierigkeit gemeistert, die durch die Währungs-umstellung den Düsseldorfer Segler-Verein in finanzielle Bedrängnis brachte. Nur mit der Opferbereitschaft aller Mitglieder konnte sie gemeistert werden. Aber schon tauchten andere schwere, dunkle Wolken am Vereinshorizont auf. Der Hafen, in all den Kriegsjahren nie ausgebaggert, drohte vollständig zu versanden. Die Kielboote mit ihrem großen Tiefgang konnten schon nicht mehr am Steg festmachen, und auch die Jollen lagen meist im Schlamm und mußten bei sehr kleinem Wasserstand außerhalb des Hafens verankert werden. Auf die Hilferufe hin zeigten die Behörden, selbst in Geldschwierigkeiten, wenig Neigung, für ein vermeintlich aussichtsloses Objekt Mittel zu bewilligen. Die Stadt Düsseldorf plante die Schaffung eines neuen großen Wassersporthafens bei Himmelgeist, in der Nähe des Brücker Baches, und bot dem Verein dort einen Platz an. Dieses Projekt aber scheiterte durch die Ausdehnung des Wasserwerkes auf jenes Gelände. Angesichts dieser für den DSV düsteren Perspektive wanderten einige Kielbooteigner ab, da sie keine Gelegenheit mehr hatten, ihre Boote in ihrem Heimathafen festzumachen.

Die Jahreshauptversammlung am 21. Januar 1950 wählte einen neuen Vorstand. Kamerad O. Mayer bildete zusammen mit dem langjährigen Schriftführer, Kamerad Dr. Wendel, den Vorstand und begann mit den Vorarbeiten für das 30jährige Stiftungsfest unseres Vereins.

In festlichem Rahmen fand dieses Fest am 15. April 1950 in den Räumen des „Malkasten“ statt.

Allmählich kam auch der Regattasport wieder zu seinem Recht. 1951 wurden mehrere Wettfahrten ausgerichtet und im August, erstmals nach



dem Krieg, wenn auch in bescheidenem Ausmaß, wieder eine „Rheinwoche“ von Brohl nach Düsseldorf gesegelt, an der sich unser Verein mit der Ausrichtung einer Etappe beteiligte.

Das Klubschiff war nun soweit hergerichtet, daß man dort schon kleinere Versammlungen, mindestens aber Vorstandssitzungen und Vereinsbesprechungen abhalten konnte. Man hatte Stühle und besonders schmale, raumsparende Tische beschafft. Als Beleuchtung wurde eine Propangasdeckenbeleuchtung eingebaut, und selbst eine Tonfilmvorführung wurde möglich gemacht. Hierzu beschaffte ein Kamerad eigens eine alte Wehrmachtlichtmaschine, die unter gräßlichem Lärm den Strom dazu erzeugte. Keiner, der es erlebt hat, wird jemals die „Meuterei auf der Bounty“ in unserem alten Klubschiff vergessen.

Jedoch das Problem der Hafenschlammung war noch immer ungeklärt. Im Herbst 1951 machte nach vielen Verhandlungen, die unser

Schriftführer, Kamerad Dr. Wendel, mit dem Kanal- und Wasserbauamt der Stadt Düsseldorf geführt hatte, die Stadt dem Verein den Vorschlag, den Segelhafen in Volmerswerth aufzugeben und in den Löricker Hafen umzuziehen. Es bestanden Pläne, diesen zum Wassersporthafen auszubauen und auf eine Wassertiefe von 8 m auszubaggern. Damit wäre auf lange Sicht die Brauchbarkeit des Hafens gewährleistet gewesen. In einer denkwürdigen Versammlung am 8. September 1951 lehnten alle anwesenden Mitglieder nach längerer Aussprache diesen Vorschlag ab und baten den Vorstand, weitere Verhandlungen mit der Stadt zu führen, um dem Verein sein liebgewordenes Segelrevier zu erhalten. Dem unermüdlichen Einsatz des Vorstandes war es zu verdanken, daß im Frühjahr 1952 endlich gebaggert wurde. Nun konnten auch die Kielboote, die provisorisch im Industriehafen einen Liegeplatz erhalten hatten, wieder in ihre Boxen zurückkehren.

Im Januar 1953 wählte die Versammlung den langjährigen Schriftführer, Kamerad Dr. Wendel, zum ersten Vorsitzenden, und Kamerad Adolf Gerhards übernahm die Aufgaben des Schriftführers.

Im gleichen Jahr übernahm unser Verein die Ausrichtung der Rheinwoche, die vom 5.–7. Juni auf der Strecke Koblenz – Düsseldorf stattfand. Im September desselben Jahres konnte das erste Jugendboot, Pirat 812, auf den Namen „Jugend“ feierlich getauft werden. Die Mitgliederzahl betrug nun 38 aktive, 13 passive und 10 jugendliche Mitglieder. In der Jahreshauptversammlung am 31. Januar 1954 tauchte zum ersten Mal der Plan auf, ein eigenes festes Klubhaus zu bauen. Das schwimmende Behelfsheim, bereits vorsorglich im unteren Klubgelände aufs Trockene gebracht, wies trotz aller Pflege und Reparaturen deutliche Verfallserscheinungen auf. Besonders die eisernen Schwimmkörper waren so stark korrodiert, daß zu befürchten stand, daß diese ein Hochwasser nicht mehr überleben würden. Um langsam ein eigenes Baukapital anzusammeln, verpflichteten sich die Mitglieder, zusätzlich zum Beitrag monatlich Bausteine zu zahlen.

Wichtiger jedoch war, daß die Steganlage, also die Liegeplätze der Boote, in Ordnung war. Die Steganlage mußte immer wieder repariert, außerdem zum Teil erneuert und auch vergrößert werden,

denn es kamen neue Boote hinzu. Hier machten sich die jeweiligen Hafen- und Zeugwarte sehr verdient, die unermüdlich tätig waren, wenn es galt, passendes Material zu beschaffen oder schwierige Arbeiten auszuführen, die Kameraden beim Arbeitsdienst richtig einzusetzen und die ganze wertvolle Anlage in Ordnung zu halten. Es



wurde auch die Schaffung einer Slip-Anlage erwogen, die schon bei Aushebung des Hafens im Jahre 1926 geplant war, wie aus dem Hafensplan ersichtlich. Aber erst im Jahre 1956 konnte diese in Eigenarbeit unter der Leitung des damaligen Hafen- und Zeugwartes erstellt werden. Ebenso wurde in dieser Zeit ein Flaggenmast auf dem Hafengelände aufgerichtet, und fortan wehte in seinem Topp der Stander des Düsseldorfer Segler-Vereins als äußeres Zeichen des Wiederaufbaues.

Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 64 angestiegen mit der stattlichen Bootsflotte von 26 Segelbooten und 7 Motorjachten.



Das Eigenkapital für den Bau eines Klubhauses war angesammelt. Nun mußten aber die Schwierigkeiten, die mit dem Bau eines jeden Hauses entstehen, wie Baugenehmigungen usw., überwunden werden.

Da alle Bemühungen, von der Strombauverwaltung eine Genehmigung zum Bau eines festen Klubhauses im Vorflutgelände zu erhalten, fehlschlagen, erwarb der Verein Ende 1956 ein Grundstück hinter dem Deich, womit die wichtigste Voraussetzung für den Bau erfüllt war.

Auch sportlich war 1956 ein gutes Jahr. Neben den vielen Preisen, die von unseren Seglern auf allen Regatten gewonnen wurden, ragten die Kameraden Hans und Egon Kämmerer mit ihrem Pirat „Phänomen“ besonders heraus. Auf 44 Regatten konnten sie 35 Preise, davon 14 erste und 7 Wanderpokale, gewinnen.



Siege spornen an. In den nun folgenden Jahren nahm die sportliche Leistung, insbesondere in der Jugendabteilung, einen sehr erfreulichen Aufschwung. Ab 1959 wurden durch den damaligen Jugendwart in Zusammenarbeit mit der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft Lehrgänge für Rettungsschwimmer durchgeführt, wobei die Mehrzahl der Teilnehmer den Grundschein erwerben konnte. Außerdem organisierte er Segel-Lehr-Kurse und viele fröhliche Jugendabende, die die Jugendgruppe zusammenschweißte und auf den Regattabahnen zu gefürchteten Seglern machten. Wiederum ragte Hans Kämmerer durch sein Können heraus, denn auf vielen Regatten blieb er Sieger. Neben der Regattatätigkeit stand bei uns wie eh und je das Fahrtensegeln im Vordergrund. Auch hier beteiligten sich wiederum Jugendliche an einem Fahrtenwettbewerb, und 3 Teilnehmer konnten dabei je eine silberne Plakette erringen.



Im Frühjahr 1959 konnte endlich auch der Grundstein für unser neues Klubhaus gelegt und mit dem Bau begonnen werden. Nach Überwindung mancher Schwierigkeiten – u. a. dem Bau einer Überlandstromleitung, Schaffung einer Wasserversorgungsanlage, Erstellung eines Telefonanschlusses – wurde der Rohbau des Klubhauses im Frühjahr 1960 soweit fertiggestellt, und die Ökonomen-Wohnung bezugsfertig. Durch eine großzügige Spende der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrts-Gesellschaft erhielten wir eine Bestuhlung nebst Tischen für den Gemeinschaftsraum.

Endlich, am 26. August 1960, konnte die erste Mitgliederversammlung im eigenen festen Klubhaus abgehalten werden.

Das Jahr 1960 brachte auch auf sportlichem Gebiet große Erfolge. Der schon früher sehr erfolgreiche Kamerad Hans Kämmerer war inzwischen ins Finn-Dinghi umgestiegen. Es gelang ihm, in dieser Klasse die Deutsche Meisterschaft zu erringen und auch weitere beachtliche nationale und internationale Erfolge. Aufgrund dieser Erfolge wurde er vom Deutschen Segler-Verband in das Olympia-Kader aufgenommen, und er nahm als Vertreter Deutschlands an den Olympischen Regat-



ten von Neapel teil. Das war wohl die Krönung seiner ungewöhnlich großen sportlichen Laufbahn. Mit ihm ging aus den Reihen des DSV erstmalig ein Deutscher Meister und ein Olympiakämpfer hervor.

Seine Erfolge spornten auch unsere Jugendsegler an, denn die Piraten-Mannschaft Küster-Diemert erkämpfte sich bei den Verbands-Ausscheidungsregatten zur Deutschen Jugendmeisterschaft den ersten Platz und qualifizierte sich damit für die Teilnahme an dieser Meisterschaft.

Als in der Jahreshauptversammlung am 7. Januar 1961 nach 7jähriger erfolgreicher Tätigkeit Kamerad Dr. Wendel den Vorsitz niederlegte, war der Klubhaus-Neubau praktisch fertig.

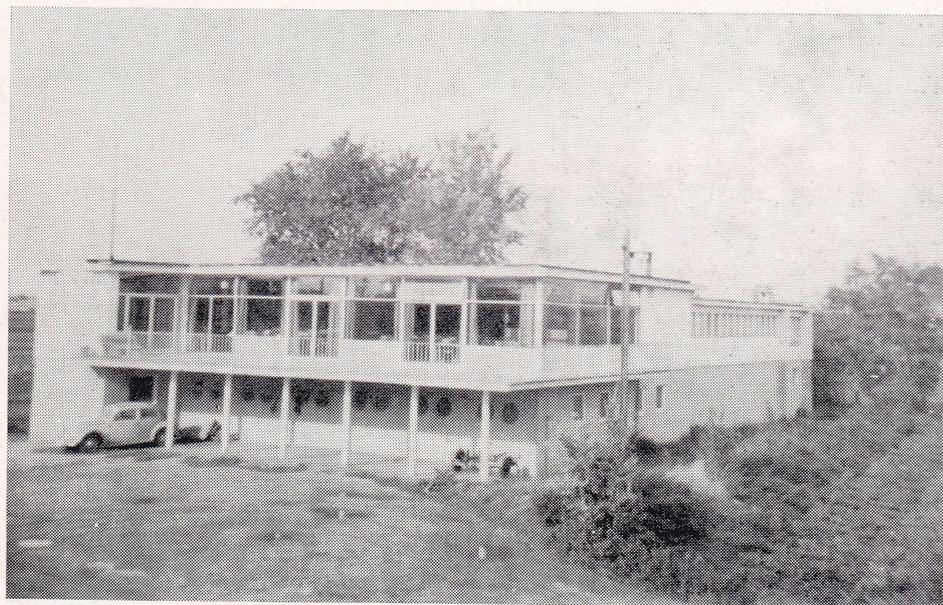
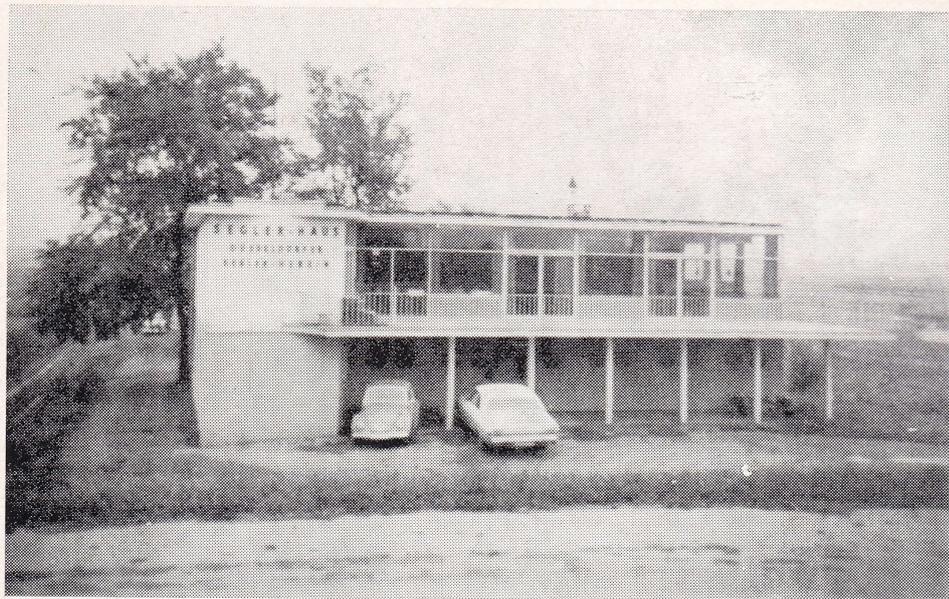


Der alte Vorstand konnte seine Ämter, vorbildlich verwaltet, in die Hände eines neuen Vorstandes, der nun gewählt werden mußte, übergeben.

Den Vorsitz dieses neuen Vorstandes übernahm Kamerad A. Gerhards. Das Jahr 1962 brachte unserem Verein einen beachtlichen Aufschwung. Die Mitgliederzahl stieg auf insgesamt 108 Mitglieder.

Neben vielen anderen Festlichkeiten, die nunmehr in dem neuen Seglerhaus gefeiert wurden, fand im Frühjahr 1962 die Preisverteilung für die Binnenfahrtensegler vom Rhein durch den Deutschen Seglerverband statt. Eine Reihe von

verbandsoffenen Regatten wurde von unserem Verein ausgeführt, und auch die Feste anlässlich der Preisverteilung konnten im neuen Seglerhaus gefeiert werden. Das größte Fest jedoch war vom 9.–12. August,



als die Internationale Zielsternfahrt der Fahrtensegler in unserem Hafen endete, womit gleichzeitig die Einweihung des Hafens zum Stützpunkt der Kreuzerabteilung des Deutschen Segler-Verbandes verbunden war. Ein Ausflug aller Teilnehmer mit Bus und Schiff nach Remagen sowie die glanzvolle Preisverteilung in unserem Seglerhaus waren Höhepunkte dieser Veranstaltung.



Ebenfalls im Jahre 1962 gewannen die Gebr. Kämmerer die Deutsche Meisterschaft im FD und in der FD-Woche in Holland den Challenge-Cup.



Das Jahr 1963 sah wieder den Düsseldorfer Segler-Verein sportlich aktiv. Zunächst wurde die Rheinwoche ausgerichtet, die von

Koblenz bis Düsseldorf lief. Auch bei dieser Preisverteilung konnten die Segler aus dem ganzen Rheinland feststellen, wie gut sich das neue Heim unseres Vereins für so große Veranstaltungen eignet. In den nun folgenden Jahren traten immer wieder Segler, insbesondere jugendliche Segler unseres Klubs, bei Regatten durch überraschend gute Leistungen hervor. Die Festschrift würde gesprengt, wollte man alle Preisträger hier nennen.



Aber nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich nahm das Klubleben weiterhin großen Aufschwung. Keiner, der dabei gewesen ist, wird die herrlichen Nikolaus-Feste vergessen. Unvergessen sind auch die Karnevalsfeste, bei denen die Wogen der Heiterkeit höher schlugen als die des Rheines.





1963 wurde unser erster Vorsitzende, Kamerad A. Gerhards, zum Vorsitzenden der Segler-Vereinigung Nordrhein-Westfalen berufen. Die damit verbundene Tätigkeit, auch als Vorstandsmitglied des Deutschen Seglerverbandes und die Tätigkeit beim Landessportbund, ließen Kamerad Gerhards ab 1965 leider keine Zeit mehr, auch die Belange des Düsseldorfer Segler-Vereins so wahrzunehmen, wie bisher. Er legte darum den Vorsitz nieder und fand in dem nun gewählten neuen ersten Vorsitzenden, dem Kameraden H. Schmitt, einen tatkräftigen Nachfolger. Kamerad Schmitt gehörte zur jüngeren Generation des Vereins, und so war auch der neue Vorstand aus jüngeren Mitgliedern zusammengesetzt.

Mit jugendlichem Elan wurde die bis dahin stetige Aufwärtsentwicklung weitergeführt.

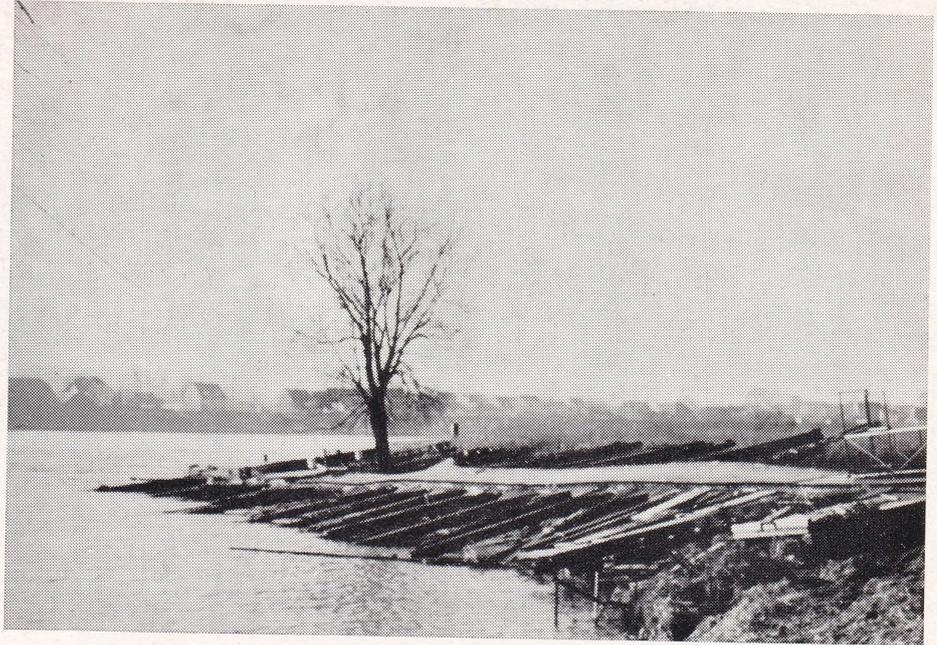
Da sich auch die Jugendgruppe inzwischen stark vergrößert hatte, wurde die Anschaffung eines zweiten Jugendbootes geplant. Schon bald war es möglich, durch eine private Spende sowie durch staatliche und städtische Zuschüsse, den Kaufpreis zusammenzubringen, so daß der Auftrag an die Werft erfolgen konnte. Schon im Mai 1965 wurde das neue Boot, ein Regatta-Pirat, geliefert, auf den Namen

„Teja“ getauft und sogleich seiner Bestimmung übergeben. Dadurch erhielt auch die sportliche Tätigkeit der Jugend neuen Auftrieb, und unsere jugendlichen Regattasegler konnten mit dem neuen Boot nun beachtliche Erfolge erzielen.

Durch das ständige Anwachsen der Mitgliederzahl und damit auch der Bootsflotte, sah sich der Verein nun abermals vor ein neues, schwieriges Problem gestellt. Die inzwischen altersschwach und brüchig gewordene Steganlage war der Belastung der mittlerweile auf 50 Segel- und 12 Motoryachten angewachsenen Flotte nicht mehr gewachsen. Es mußte dringend Abhilfe geschaffen werden; und so beschloß die Mitgliederversammlung im August 1966 den Bau einer neuen Steg-



anlage. Der dazu gewählte Bauausschuß entwarf Pläne, holte Kostenschätzungen ein und entschied sich schließlich für eine Stahlschwimmkörper-Konstruktion. Die Kosten dafür waren mit rd. DM 80 000,— veranschlagt. Nachdem man sich auch über die Finanzierung des Projekts



Abbruch des alten Bootssteges

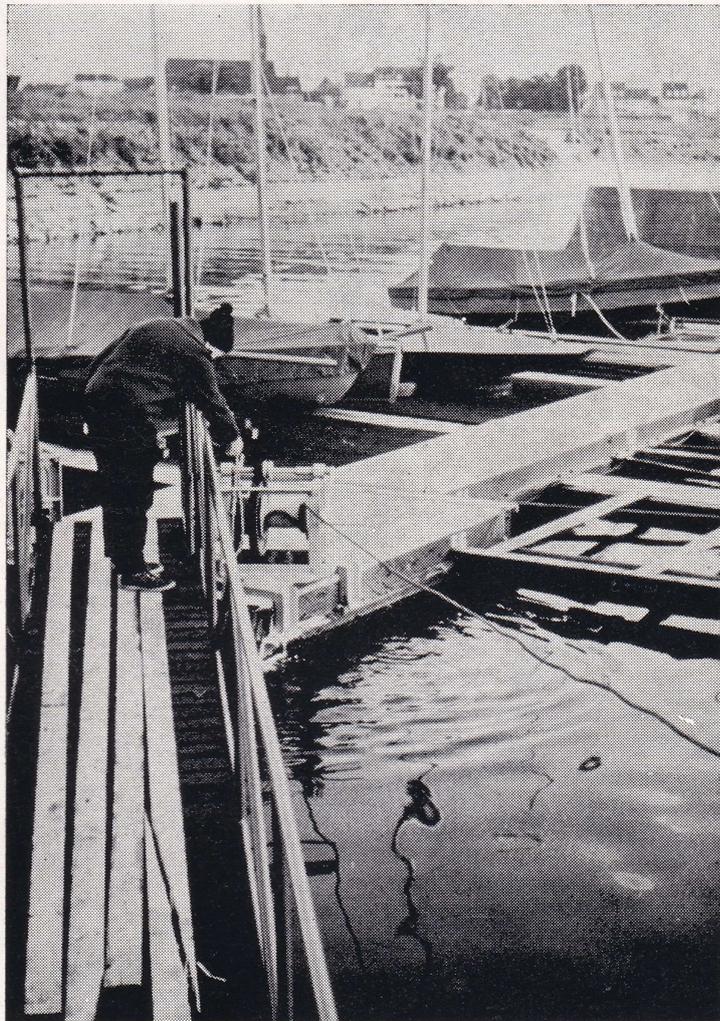




Bau und Vollendung der Steganlage



schlüssig wurde, u. a. beteiligte sich auch die Stadt Düsseldorf mit einem größeren Zuschuß, gaben die Mitglieder in der November-Versammlung 1966 ihre Zustimmung, und die Anlage konnte in Auftrag gegeben werden. Schon im März 1967 waren sämtliche Konstruktionsteile angeliefert und in Eigenleistung unserer Mitglieder fertig zum Einschwimmen zusammengebaut worden. Durch Fühlungnahme mit dem Kommandanten der Bundeswehr-Flußpioniere in Krefeld-Linn gelang es uns, für den Abbruch der alten Anlage, die wir mit dem Winter-



hochwasser aufs Land gesetzt hatten, und für das Einschwimmen und die Endmontage der neuen Anlage einen Bautrupp mit entsprechenden Geräten der Flußpioniere zu gewinnen.

Dank der fachkundigen Arbeit der Pioniere wurde die neue Steganlage noch vor Beginn der Segelsaison 1967 fertiggestellt. In einem feierlichen Akt wurde die neue Anlage von dem zwischenzeitlich in der Jahreshauptversammlung im Januar 1967 neu gewählten 1. Vorsitzenden, dem Kameraden Peter Vetten, Anfang Mai 1967 ihrer Bestimmung übergeben. Den Taufakt bei dieser Gelegenheit nahm unser allseits beliebtes und hochgeschätztes Ehrenvorstandsmitglied Agnes Pauli vor. Mit berechtigtem Stolz konnten nun die Mitglieder von ihrer neuen Steganlage Besitz ergreifen, und alle freuten sich über das gelungene Werk.

Trotz der mit der Erstellung der Steganlage verbundenen Arbeiten konnten die Boote nach erfolgter Frühjahrsüberholung schon bald ins Wasser gesetzt werden, und alle konnten wieder ihrer geliebten sportlichen Betätigung nachgehen. Auch die Wettsegelei kam nicht zu kurz, denn bei allen in unserem Bereich veranstalteten Regatten sah man die Boote der DSV-Flotte zahlreich vertreten, wobei unsere Segler wieder recht gut abschnitten. Dabei sind ganz besonders die großen Erfolge unserer Piraten-Segler Detlef und Gerd Müller hervorzuheben.



Als nach Beendigung der Saison die Boote wieder ins Winterquartier hochgeslipt wurden, mußten wir mit Bedauern feststellen, daß unsere



Erneuerungsbedürftige Slipanlage



Hochwasser Frühjahr 1970



Hochwasser auf dem oberen Clubgelände



Slipanlage, besonders im Unterwasserteil, starke Verschleißschäden aufwies. Einige der großen Yachten konnten nur unter großen Schwierigkeiten aus dem Wasser gebracht werden. Damit kam erneut eine recht schwierig zu lösende Aufgabe auf uns zu; denn an eine Instandsetzung in Eigenleistung war bei allem gutem Willen nicht zu denken, und unsere Geldmittel waren durch den Steganlagenbau nahezu erschöpft. Eine Lösung mußte gefunden werden, denn – da unser Hafen im Hochwasserbereich liegt – obliegt uns die Verpflichtung, unsere Boote im Winter aus dem Hafen zu entfernen. Schließlich konnte aber auch dieser harte Brocken dank der wiederum großen Opferbereitschaft der Mitglieder und der klugen Finanzpolitik des Vorstandes aus der Welt geschafft werden. Im Winter wurde eine Spezialfirma mit der Erneuerung der Anlage beauftragt und im März 1968 konnten wir sie in Betrieb nehmen. In der gleichen Zeit wurde auf dem Winterlagerplatz der Boote in Eigenleistung ein zweiter Schienenstrang mit Quergleis zum Rangieren der Bootsslipwagen erstellt. Damit hatten wir die Voraussetzung geschaffen, daß alle Boote dort untergebracht werden konnten.



Man könnte den Eindruck haben, daß durch alle diese Arbeiten und Sorgen das sportliche und gesellschaftliche Klubleben zu kurz gekommen wäre. Das traf aber keinesfalls zu. Die Sportbegeisterung unserer Mitglieder war ungetrübt, und bei den Klubfesten konnte ein Nachlassen der Beteiligung nicht festgestellt werden. Unsere Regattasegler nahmen jede Möglichkeit zum Match wahr. Unseren Jugendlichen gelang es abermals, sich bei den Ausscheidungskämpfen für die „Deutsche Jugendmeisterschaft“ in der Piratenjolle zu qualifizieren und dadurch wiederum daran teilzunehmen.

Auch das Wander- und Langfahrtensegeln, sowohl auf Binnengewässern als auch auf See, erfreut sich nach wie vor in unserem Klub großer Beliebtheit. So finden wir die Yachten des DSV in jedem Sommer sowohl auf vielen europäischen Binnengewässern als auch auf der Nord- und Ostsee und auf dem Mittelmeer. An den langen Winterabenden können alle Mitglieder in Form von Dia- und Filmvorträgen an diesen Fahrten teilnehmen.

Da jeder Segel- und Motorbootssportler auch Führerscheininhaber sein und damit über die unbedingt notwendigen navigatorischen Kenntnisse verfügen und über die Gesetze unterrichtet sein soll, wird in unserem Verein auch ein umfangreiches theoretisches und praktisches Wissen vermittelt. Dank der pädagogischen Fähigkeiten einiger unserer Mitglieder wurden allein in den letzten Jahren insgesamt 6 Führerscheinlehrgänge durchgeführt, und zwar 3 A-Schein (Binnen), 2 K-Schein (Küste) und 1 B-Schein (Motorbootkursus). Damit konnten wir insgesamt 355 bestandene Prüfungen registrieren, denn 235 Teilnehmer erwarben den A-Schein, 67 den K-Schein und 52 den B-Schein sowie 1 Teilnehmer den R-Schein.

Schon Anfang 1969 begannen wir mit den Vorbereitungen zu unserem Jubiläum. Aus dem Kreis der Mitglieder, inzwischen auf insgesamt 200 angewachsen, kam die Anregung, unser Klubhaus mit einer modernen Inneneinrichtung auszustatten. Der zu diesem Zweck gewählte fachkundige Bauausschuß erhielt von der Mitgliederversammlung den Auftrag, zunächst entsprechende Pläne und eine Kostenübersicht zu erstellen.

In der Jahreshauptversammlung im Januar 1970 konnte den Mitgliedern dann der baureife Plan nebst Kostenübersicht präsentiert werden, und mit großer Mehrheit gab die Mitgliederversammlung ihre Zustimmung dazu. Die Arbeiten, gleichzeitig auch die Renovierung aller Innenräume nebst Treppenhaus, konnten in Angriff genommen werden, und schon zu Pfingsten erstrahlte unser Klubhaus in neuem Glanz. Alle waren begeistert von der gelungenen Ausführung. Inzwischen wurde aber auch mit Eifer und großem Einsatz an den Vorarbeiten zur Ausrichtung der „Rheinwoche“, dem alljährlichen großen Fest der rheinischen Segler – einer Wettfahrtreihe von Brohl bis Wesel – gearbeitet. Die veranstaltenden rheinischen Klubs hatten unserem Verein die Ausrichtung dieser Regatten übertragen, die zu Pfingsten, also vom 16. bis 18. Mai d. J., ausgetragen werden sollten. Diese Veranstaltung sollte der sportliche Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres werden, aber gleichzeitig auch der gesellschaftliche Auftakt. Dementsprechend trafen wir auch unsere Vorbereitungen. Aber dann kam das, woran niemand



gedacht hatte. Unser geliebter „Vater Rhein“, immer schon recht tückisch, schwoll über die Ufer und hob seinen Wasserstand drei Tage vor dem Start auf 8,80 m über den 0-Stand des Düsseldorfer Pegels.

Unser Hafen nebst angrenzendem Gelände stand unter Wasser, und unseren Sportfreunden an Mittel- und Niederrhein erging es ebenso. Obwohl sich schon eine Anzahl von Jollen und Yachten im Brohler



Hafen am Startplatz eingefunden hatte, mußte sich unsere Regatta-  
leitung, wohl schweren Herzens, aber auch der großen Verantwortung  
bewußt, dazu entschließen, die „Rheinwoche“ abzublasen. Die großen  
Bemühungen, die nicht unerheblichen Kosten, aber auch der nicht  
minder kostbare Zeitaufwand, die wir in diese Veranstaltung investiert  
hatten, waren vergebens. Die Enttäuschung war zwar groß, sie warf  
uns aber nicht um, denn schließlich ist gegen „Höhere Gewalt“ nie-  
mand gefeit. Eine Verlegung der „Rheinwoche“, die sich aus techni-  
schen und organisatorischen Gründen nur zu Pfingsten durchführen  
läßt, war nicht möglich. Nach einer Aussprache mit den zuständigen  
Gremien der veranstaltenden Vereine wurde beschlossen, sie für 1970  
ausfallen zu lassen. Im kommenden Jahr wird unser Klub, gemeinsam  
mit dem Bonner Yacht-Club und dem Kölner Yacht-Club, die Ausrich-  
tung noch einmal übernehmen, und wir wollen uns gemeinsam be-  
mühen, die „Rheinwoche 1971“ zu einem sportlichen und gesellschaft-

lichen Glanzpunkt werden zu lassen, denn in das kommende Jahr fällt der 50. Geburtstag dieser Regatta.

Aus unserem Jubiläumsjahr gibt es aber auch erfreuliche Dinge zu berichten. Aus dem USC Düsseldorf entwickelte sich eine Gruppe segelsportbegeisterter Studenten. Da der Segelsport aber aus Mangel an entsprechenden Sportgeräten, Trainings- und Liegeplatzmöglichkeiten im sportlichen Repertoire des USC nicht vertreten war, gründete diese Studentengruppe den „Universitäts-Segelverein“. Auf der Suche nach einer Möglichkeit der aktiven Sportausübung trat dieser Verein an uns heran. Während unser Vorstand dieser Studentengruppe zunächst empfahl, die für einen Verein unabdingbaren Voraussetzungen zu schaffen, wie die Eintragung ins Vereinsregister, die Schaffung eigener Satzungen und die Mitgliedschaft beim „Deutschen Segler-Verband“, machte er sich Gedanken, in welcher Form ein Anschluß zu ermöglichen wäre. Man kam überein, dem jungen Verein ein Gastrecht zu gewähren, und in der Jahreshauptversammlung im Januar d. J. wurde mit überwiegender Stimmenmehrheit der Beschluß gefaßt, dem Universitäts-Segelverein als geschlossene Gruppe die Gastmitgliedschaft zu gewähren. Wir stellten dem USV unsere gesamten Einrichtungen und unser Klubhaus zur Mitbenutzung zur Verfügung und schafften ihm damit eine Bleibe. Da die Studenten nur über ein eigenes Boot verfügen, gestattete der DSV ihnen auch die Mitbenutzung der klubeigenen BM-Jolle. Die Mitglieder des USV nehmen seither an allen Veranstaltungen unseres Vereins, aber auch an den notwendigen Arbeitsdiensten teil, und unser Klubleben hat dadurch eine erfreuliche Bereicherung erfahren.

Aber es wird auch in verstärktem Maße etwas für unseren Jüngstennachwuchs getan. Im letzten Winter entstanden in Eigenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des Landesverbandes 3 Optimist-Jollen. Außerdem haben mehrere Väter einige solcher Jollen gebaut, und so entstand inzwischen eine kleine Flotte. Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer unsere Jüngsten – alle bereits Anschlußmitglieder unseres Klubs – mit diesen Schiffchen schon Segelsport betreiben und sie dabei erstaunlich geschickt handhaben. Das ist ein Zeichen dafür, daß wir uns keine Sorge um den sportlichen Nachwuchs zu machen brauchen.

Wünschen wir uns, daß der Verein auch in Zukunft mit bisheriger  
Tatkraft, Opferbereitschaft und Sportbegeisterung weitergeführt wird.

Glück und Erfolg werden dann nicht ausbleiben.

**Der Vorstand des „Düsseldorfer Segler-Verein e.V.“ im Jahr 1970:**

Geschäftsstelle	4 Düsseldorf, Volmerswerther Deich 2, Ruf 33 64 52
Segelhafen	Rheinstrom km 735,1
Ehrenvorstandsmitglied	Agnes Pauli, 4 Düsseldorf, Volmerswerther Deich 2 a
1. Vorsitzender	Peter Vetten, 4 Düsseldorf-Nord, Fischerstraße 59, Telefon 49 10 41
2. Vorsitzender und Schriftführer	Willy Hochscheid, 4 Düsseldorf, Neanderstraße 23, Telefon 68 46 56
Kassenwart	Erwin Schneider, 4018 Langenfeld, Flurstraße 16, Telefon 1 65 05
Sportwart	Gerd Müller, 4 Düsseldorf-Kaiserswerth, Arnheimer Straße 24, Telefon 40 17 78
Jugendwart	Hans-Günter Hertz, 4 Düsseldorf, Heresbachstraße 26, Telefon 34 42 99
Hafen- und Zeugwart	Matthias Metzmacher, 4 Düsseldorf-Wersten, Kirch- hoffweg 2
Sozialwart und Sportarzt	Dr. med. Karl Diemert, 4 Düsseldorf, Worringer Straße 80, Telefon 35 97 80
Pressewart	Theo Schmitz, 4 Düsseldorf, Mettmanner Straße 69
Vergnügungswart	Werner Schulz, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Frieding- straße 9, Telefon 28 79 82

## MITGLIEDERLISTE 1970

### Ehrenmitglieder:

Pauli, Agnes, 4 Düsseldorf, Volmerswerther Deich 2	1930
Fenster, Balthasar, 4 Düsseldorf, Fischerstraße 25	1922

### Aktive Mitglieder:

	Eintrittsjahr im DSV
Angerstein, Helmut, 5171 Stetternich ü. Jülich, Wendelinusstraße 27-29	1956
Bertram, Werner, 5060 Bensberg/Refrath, Burgstraße 128	1966
Bode, Klaus, 4 Düsseldorf, Starenweg 51	1968
Böhme, Rolf-Jürgen, 4 Düsseldorf, Esmarchstraße 10	1966
Bollig, Bernd, 4 Düsseldorf-Oberkassel, Rheinallee 138	1966
Bolten, Heinrich, 4 Düsseldorf, Tönisstraße 35	1967
Büsdorf, Bernhard, 4005 Büderich, Im Kamp 16	1951
Büsdorf, Walter, 4005 Büderich, Im Kamp 16	1962
Büttner, Horst, 4 Düsseldorf, Friedrichstraße 79	1968
Buff, Waldemar, 4005 Meerbusch-Büderich, Gartenstraße 196	1963
Degreff, Konrad, 56 Wuppertal-Elberfeld, Klarastraße 1-5	1935
Diemert, Dr. Karl, 4 Düsseldorf, Worringerstraße 80	1958
Diemert, Klaus, 4 Düsseldorf, Kopernikusstraße 78	1959
Diemert, Ursula, 4 Düsseldorf, Worringerstraße 80	1962
Eickeler, Reinhard, 4 Düsseldorf, Kirchfeldstraße 143	1961
Förster, Lothar, 4 Düsseldorf, Solinger Straße 18	1948
Friess, Hans, 4 Düsseldorf, Gladbacher Straße 33	1957
Gerhards, Adolf, 4006 Erkrath-Unterbach, Vennstraße 132	1952
Gerhards, Helmut, 4 Düsseldorf, Zimmerstraße 31	1953
Grimm, Otto, 4 Düsseldorf-Benrath, Hasselstraße 14	1969
Hochscheid, Willy, 4 Düsseldorf, Neanderstraße 23	1955
Holbach, Otto, 4006 Erkrath-Unterbach, Vennstraße 76	1962
Hortz, Hans-Günter, 4 Düsseldorf, Heresbachstraße 26	1968
Huber, Erich, 4 Düsseldorf-Oberkassel, Joachimstraße 31	1934/59
Hutmacher, Hans, 4040 Neuß, Veilchenstraße 33	1966
Idel, Karsten, 4 Düsseldorf, Morsestraße 7	1967
Imig, Karl-Theodor, 4 Düsseldorf, Rethelstraße 31	1930
Jelinski, Wilfried, 4 Düsseldorf, Borsigstraße 10	1961
Kämmerer, Hans, sen., 4 Düsseldorf, Volksgartenstraße 75	1951
Kämmerer, Hans, jun., 4 Düsseldorf, Volksgartenstraße 75	1952
Kämmerer, Egon, 4 Düsseldorf, Höhenstraße 87	1953
Kaltenborn, Klaus, 4 Düsseldorf, Karolingerstraße 57	1967

Kessler, Oskar, 4 Düsseldorf, Naumburger Straße 9	1956
Klein, Franz-Josef, 4 Düsseldorf, Fährstraße 207	1959
Klug, Helmut, 4019 Hitdorf, am Werth 2	1964
Küpfer, Heinrich, 4044 Kaarst, Girmes-Kreuz-Straße	1965
Küster, Klaus, 4 Düsseldorf, Wittelsbachstraße 24	1957
Lenz, Hans-Jakob, 4 Düsseldorf, Fährstraße 191	1968
Linke, Horst, 4040 Neuss, Clarenbachstraße 9	1965
Lorentz, Otto, 5141 Tenholt ü. Erkelenz	1968
Lübcke, Fritz, 4 Düsseldorf, Merowingerstraße 96	1962
Malzahn, Rolf-Jürgen, 403 Ratingen-Tiefenbroich, Gerh.Hauptm.-Str. 44	1959
Mayer, Klaus, 56 Wuppertal-Küllenhahn, Küllenhahner Straße 44	1955
Mertens, Josef, 4 Düsseldorf-Oberkassel, Lütticher Straße 15	1934/58
Mertens, Franz-Josef, 4 Düsseldorf-Oberkassel, Lütticher Straße 15	1958
Metzmacher, Mathias, 4 Düsseldorf, Kirchhoffweg 2	1949
Müller, Rudi, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Benderstraße 86	1963
Müller, Fritz, 4 Düsseldorf-Kaiserswerth, Arnheimer Straße 24	1951
Müller van Ißem, Detlef, 4 Düsseldorf-Kaiserswerth, Arnheimer Str. 24	1967
Müller van Ißem, Gerd, 4 Düsseldorf-Kaiserswerth, Arnheimer Straße 24	1967
Nellen, Karl-Werner, 4 Düsseldorf-Rath, Wenderstraße 33	1970
Noack, Josef, 4 Düsseldorf, Fritz-Reuter-Straße 44	1942
Nohlen, Berthold, 4 Düsseldorf, Am Haferkamp 19	1965
Pellmann, Hermann, 4330 Mülheim, Randenbergfeld 9	1956
Peters, Paul, 4 Düsseldorf, Scheideweg 30	1969
Plümacher, Walter, 4020 Mettmann, Hubertusstraße 5	1936/67
Reich, Peter, 4048 Grevenbroich, Rheydter Straße 38	1968
Rütten, Werner, 8050 Freising, Angerstraße 2	1965
Saur, Theo, 4 Düsseldorf, Von-Krüger-Straße 39	1965
Schlömer, Herbert, 4 Düsseldorf, Scharlottenstraße 32/34	1956
Schmitt, Hans, 4 Düsseldorf, Jägerhofstraße 25 b	1949
Schmitt, Paul, 4 Düsseldorf, Höherweg 39	1960
Schmitz, Theo, 4 Düsseldorf, Mettmanner Straße 69	1949
Schnatenberg, Willi, 4010 Hilden, Wilbergstraße 3	1960
Schneider, Bernd, 4 Düsseldorf, Himmelgeisterstraße 155	1963
Schneider, Erwin, 4018 Langenfeld, Flurstraße 16	1967
Schneider, Karl, 4 Düsseldorf-Hamm, Hinter der Böck 57	1962
Schulz, Werner, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Friedingstraße 9	1962
Siegers, Jakob, 4 Düsseldorf, Brunnenstraße 48	1956
Sinzig, Ralf, 4 Düsseldorf, Millrather Straße 36	1963
Strindhoff, Konrad, 4 Düsseldorf, Peter-Krahe-Straße 20	1965
Switala, Mia, 4 Düsseldorf, Zollhof 15	1941
Vetten, Peter, 4 Düsseldorf, Fischerstraße 59	1943
Wendel, Dr. Gerhard, 5480 Remagen, Salierstraße 15	1942
Wimmers, Peter, 4 Düsseldorf-Oberkassel, Düsseldorf Straße 28	1957
Zindler, Prof. Dr. Martin, 4 Düsseldorf, Moorenstraße 5	1968

**Junioren-Mitglieder:**

Göldenitz, Reiner, 4 Düsseldorf, Binterimstraße 15	1966
Lübcke, Lothar, 4 Düsseldorf, Merowingerstraße 96	1963

**Jugend-Mitglieder:**

Angerstein, Gisela, 5171 Stetternich ü. Jülich, Wendelinusstraße 27-29	1965
Bützer, Balthi, 4 Düsseldorf	1965
Henin, Peter, 4 Düsseldorf, Berger-Allee 1	1970
Hochscheid, Manfred, 4 Düsseldorf, Neanderstraße 23	1966
Hochscheid, Doris, 4 Düsseldorf, Neanderstraße 23	1968
Hochscheid, Christa, 4 Düsseldorf, Neanderstraße 23	1970
Holbach, Ines, 4006 Erkrath-Unterbach, Vennstraße 76	1967
Holbach, Ulrike, 4006 Erkrath-Unterbach, Vennstraße 76	1970
Kamp, Michael, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Kölner Tor 31	1970
Müller, Rolf, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Benderstraße 86	1969
Müller, Rosemarie, Düsseldorf-Gerresheim, Benderstraße 86	1970
Nellen, Monika, 4 Düsseldorf-Rath, Wenderstraße 33	1970
Nölke, Bärbel, 4 Düsseldorf, Volmerswerther Straße 27	1965
Passlack, Wolfgang, 4006 Erkrath-Unterbach, Vennstraße 170	1969
Schmitt, Anja, 4 Düsseldorf, Jägerhofstraße 25 b	1970
Schmitt, Hardy, 4 Düsseldorf, Jägerhofstraße 25 b	1965
Schmidt, Martin, 4 Düsseldorf, Kesselstraße 15 b	1969
Schulz, Eckehard, 4 Düsseldorf-Gerresheim, Friedingstraße 9	1965
Vetten, Klaus, 4 Düsseldorf, Fischerstraße 59	1968

**Passive Mitglieder:**

Backs, Aloys, 4 Düsseldorf, Volmerswerther Straße 358	1953
Böckling, Christine, 4 Düsseldorf, Volmerswerther Straße 36	1955
Denecke, Werner, 56 Wuppertal-Elberfeld, Friedrich-Ebert-Straße 110	1955
Escher, Klaus, 4 Düsseldorf-Wittlaer, Bockumer Straße 160	1949
Hostert, Walter, 66 Saarbrücken, Weinbergweg 28	1962
Jäger, Heinz, 4 Düsseldorf, Bilker Straße 34	1953
Jokiel, Hella, 4 Düsseldorf, Klosterstraße 60	1955
Pfaff, Ewald, 4 Düsseldorf-Benrath, Stettiner Straße 10	1953
Wilmshöfer, Helmut, 4 Düsseldorf, Kuselerweg 1	1958

**Fördernde Mitglieder:**

Brockhoff, Heiner, 4 Düsseldorf-Kaiserswerth, An St. Swidbert 64	1970
Dieckmann, Michael, 4 Düsseldorf, Fleherstraße 48	1968
Heinen, Ewald, 4041 Norf, Üdesheimer Straße 47	1966

Hölscher, Gerd, 4 Düsseldorf, Abteihofstraße 27	1968
Jansen, Mathias, 5 Köln-Worringen, Neußer Landstraße 364	1956
Klein, Peter-Josef, 43 Essen, Hindenburgstraße 15	1952
Kuhnert, Werner, 4 Düsseldorf, Benzenbergstraße 22	1968
Lohr, Wilfried, 4019 Monheim-Baumberg, Birkenweg 3	1969
Marten, Heinz, 5605 Hochdahl, Goethestraße 26	1970
Schmitt, Helene, 4 Düsseldorf, Schumannstraße 57	1967
Sinzig, Erich, 4 Düsseldorf, Millrather Straße 36	1963
Wilmshöfer, Werner, 4 Düsseldorf, Wilhelm-Raabe-Straße 34	1965
Schoppen, Franz, 4 Düsseldorf-Eller, Haigerweg 37 a	1968
Zinke, Heinz, 4 Düsseldorf, Sodener Weg 1 a	1966

**Gast-Mitglieder:**

Berger, Hans, 56 Wuppertal-Sudberg, Sudberger Straße 12	1967
Brockerhoff, Fritz, 41 Duisburg-Rahm, Am Rahmer Bach 112	1964
Krutwig, Kurt, 4 Düsseldorf-Oberkassel, Quirinstraße 13	1965
Welsing, Werner, 4 Düsseldorf-Oberkassel, Wickrather Straße 39	1965

**Anschluß-Mitglieder:**

- 52 Ehefrauen aktiver und passiver Mitglieder sowie Witwen verstorbener Mitglieder
- 35 Kinder (unter 12 Jahren) von Mitgliedern

---

**Wir betrauern den Verlust nachstehender Mitglieder:**

Hans Böckling	(im letzten Krieg gefallen)	
Gerhard Bödege	(im letzten Krieg gefallen)	
Hans Dieter Horstmann	(im letzten Krieg gefallen)	
Herrmann Noack	(im letzten Krieg gefallen)	
Hans Schmitz jr.	(im letzten Krieg gefallen)	
Julius Schaefer	(seit dem Krieg vermißt)	
Willy Tribbels	(seit dem Krieg vermißt)	
Arnold Böckling	Otto Görges	Gustav Schmitt
Leo Sanders	Martin Ernst	Hans-J. Nölke
Willi Hermanns	Balthasar Böckling	Toni Fey

---

## YACHTREGISTER DES DSV

Jollen	Typ	Eigner
„Jugend“	Pirat	DSV
„Teja“	Pirat	DSV
„Highlife“	Pirat	R. Müller / M. Kamp
„Muggel“	Pirat	Gerd Müller van Ißem
„Buggy“	Pirat	Peter Sommer
„Alde“	BM	DSV
„Hukle Berry“	Finn	Hans Schmitt
„Kimble III“	S-Zugvogel	Karsten Idel
„Tritschler“	K-Zugvogel	Jürgen Steinbach
„Knubbel“	O-Jolle	F. J. Mertens
„Hol über“	O-Jolle	Adolf Gerhards
„Wibbel“	420er	Helmut Gerhards
„Seehund“	Flibustier	Werner Nellen
„Libelle“	Vaurien	Karl-Th. Imig
	Ausgleicher	Brigitte Schwiertz
	Optimist	Otto Lorentz
„Fuzzi“	Optimist	DSV
„Plisch“	Optimist	DSV
„Plum“	Optimist	DSV
„Mond“	Optimist	Monika Müller
„Fips“	Optimist	Dieter Siegers
„Trixi“	Optimist	Norbert Linke
<b>Jollenkreuzer</b>		
„Tümmler III“	Blitz	Peter Vetten
„Neptun“	Blitz	Helmut Angerstein
„Knurrhahn“	Blitz	Theo Schmitz
„Hela“	Blitz	Adolf Gerhards
„Tahia“	30er	Fritz Lübke
<b>Kielboote</b>		
„Diana“	Dyas	Detlef Müller van Ißem
„Schwan“	L-Boot	Helmut Klug
„La Mer“	Varianta	Otto Grimm
„Nina“	Varianta	Prof. Dr. M. Zindler

	<b>Typ</b>	<b>Eigner</b>
„Kalimera“	1/4-Tonner	Erwin Schneider
„Junetta“	1/4-Tonner	Klaus Bode
„Hasta Luego“	1/4-Tonner	Hans-Günter Hortz
„Jüppke“	Neptun 22	Franz-Josef Klein
„Nierswind“	Neptun 22	Waldemar Buff
„Nana“	Neptun 22	Bernd Schneider
„Jan Wellem“	See-Kreuzer	Oskar Kessler
„Treckvogel“	See-Kreuzer	Berthold Nohlen
„Las Palmas“	See-Kreuzer	Walter Plümacher
„Elke“	See-Kreuzer	Lothar Förster
„Safari“	See-Kreuzer	Werner Bertram
„Circe“	See-Kreuzer	Karl Schneider
„Najade“	See-Kreuzer	Werner Schulz
„Schirokko“	See-Kreuzer	Rudolf Müller
„Mistral“	See-Kreuzer	Bernhard Büsdorf
„Pan“	See-Kreuzer	Klaus Mayer
„Snappy“	See-Kreuzer	Horst Linke
„Möwe“	See-Kreuzer	Heinrich Bolten
„Safari“	See-Kreuzer	Walter Brockmann
„Seeadler“	Vertens-Kreuzer	Otto Lorentz
„Fram“	Kimm-Kieler	Klaus Kaltenborn
„Delphin“	Kimm-Kieler	Paul Schmitt
	Kimm-Kieler	Werner Rütten
„Dirk III“	Kimm-Kieler	Ralf Sinzig
„Eros“	See-Kreuzer	Rolf J. Böhme
„Sturmvogel“	See-Kreuzer	Paul Peters

### **Motorsegler**

„Argo“	Kutteryacht	Jakob Siegers
--------	-------------	---------------

### **Motoryachten**

„Jan Maat“		Konrad Degreff
„Auster“		Hermann Pellmann
„Fahrensmann“		Erich Huber
„Flamingo“		Otto Holbach
„Mary Ann“		Willy Hochscheid
„Provence“		Willi Schnatenberg
„Agi“		Hans Kämmerer sen.
„Vagabund“		Hans A. Friess